Ich wollte Jimi Hendrix nacheifern

Als Anna Calvi 2011 ihr selbstbetiteltes Debütalbum veröffentlichte, waren sich alle einig: Diese Sängerin und Gitarristin ist etwas ganz Besonders. Sie wurde in ihrer Heimat England sowohl für einen Brit Award als auch für den Mercury Music Prize nominiert, Brian Eno hält sie für das größte Talent seit Patti Smith.

Von Dagmar Leischow

ANNA CALVI

Einige Leute behaupten, Anna Calvi sei auf der Bühne eine furchteinflößende Erscheinung. Natürlich wird sie ständig mit PJ Harvey verglichen, die zumindest in ihrer Anfangszeit die Männerwelt mit ihren äußerst radikalen Texten schockierte. Doch diesem Referenzpunkt kann die 33-Jährige überhaupt nichts abgewinnen. „Im Grunde verbindet uns bloß eins: Wir sind beide Frauen, die Gitarre spielen.“ Solche Sätze sagt die zierliche Sängerin und Gitarristin ganz leise. Sie verliert kein Wort zu viel, als sie im Berliner Büro ihrer Plattenfirma sitzt. Am liebsten würde sie wohl die Lieder ihrer zweiten CD „One Breath“ für sich sprechen lassen.

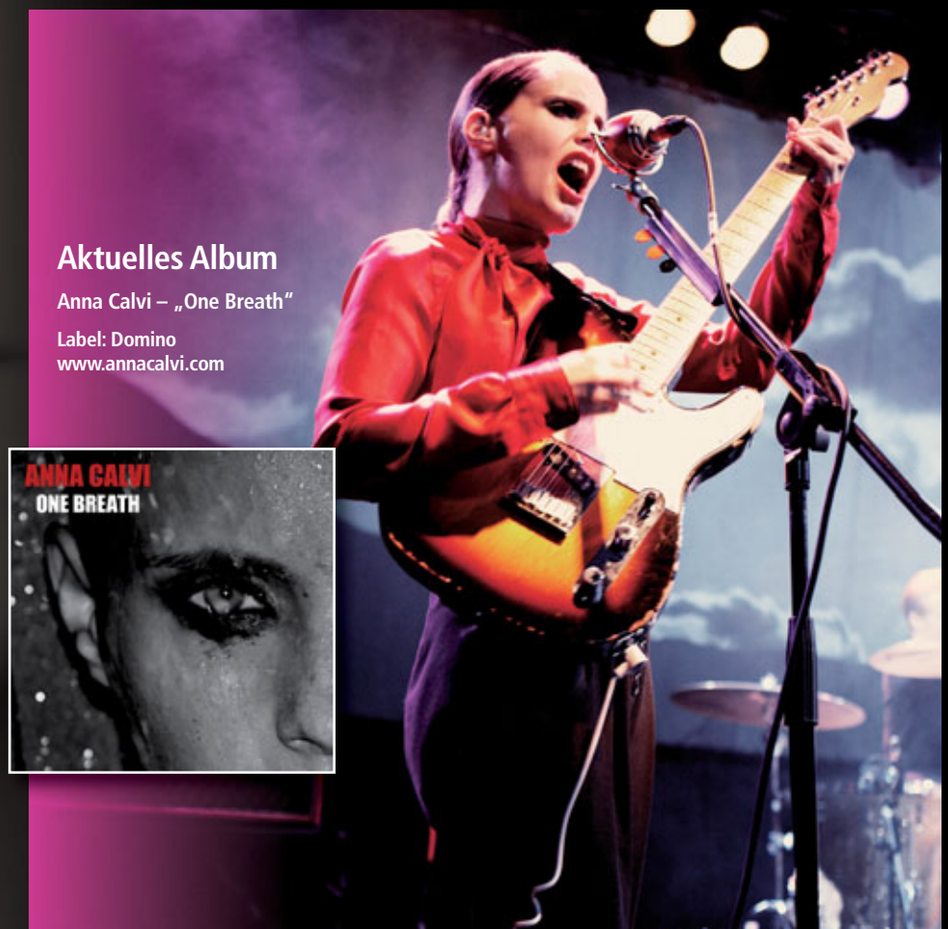
Rein theoretisch wäre das kein Problem. Denn Anna Calvis Musik ist extrem ausdrucksstark. Manches, was diese Künstlerin auf ihrem selbstbetitelten Debütalbum unverwechselbar machte, prägt auch das nachfolgende Werk. Zum Beispiel ihr Hang zur Dramatik, zur düsteren Romantik. Die Songs breiten sich abseits vom Mainstream hori-

zontal aus und gleiten auf unverwechselbaren Spannungsbögen dahin. „Sing to me“ kommt relativ sanft daher, das dunkel-wütende „Love of my Life“ lässt einen unweigerlich an Nick Cave denken. Bei „Carry me over“ singt die Tochter einer Engländerin und eines Italieners, deren Stimme an Siouxsie Sioux erinnert, wie eine Sirene. Schneidende Gitarrenriffs untermalen ihr Flehen. „The Bridge“ ist verhältnismäßig sparsam instrumentiert. Die Single „Eliza“ trägt eine gehörige Portion Pathos in sich und erzählt davon, wie eine Frau versucht, ihre starke Seite wiederzufinden. Auch Anna Calvi probiert das täglich aufs Neue – mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg: „Ich bin nicht in jeder Lebenslage selbstbewusst. Im Gegenteil: Mich plagen oft Zweifel.“

In Trance

Zum Glück fallen die bei jedem Konzert von ihr ab. Vor Publikum verliert sie ihre Schüchternheit. Wie in Trance bearbeitet sie ihre Gitarre. Mit ihr fühlt sie sich unverwundbar, schließlich liebte sie dieses Instrument schon als Mädchen. Zum ersten Mal spielte sie es mit acht: „Ich wollte Jimi Hendrix nacheifern.“ Also schnappte sie sich die E-Gitarre ihres Vaters: „Es fühlte sich ganz natürlich an, sie in den Händen zu halten.“ Sie übte eifrig, Tag für Tag. Später schrieb sie sich in der Universität von Southampton für ein Musikstudium ein, dabei konzentrierte sie sich auf Geige und E-Gitarre. Die Fender Telecaster, die sie vorzugsweise an ihren roten Vox AC30-Verstärker anschließt, wurde ihr Favorit. Auch ihre Gretsch Baritone liebt sie abgöttisch: „Ich spiele eigentlich immer eines dieser beiden Instrumente.“ Vielleicht wird sich das jedoch bald ändern. Die Britin denkt ernsthaft darüber nach, sich eine Fender Jaguar zuzulegen: „Sie hat einen sehr kraftvollen Klang – das würde gut zu meinen Liedern passen.“

Wahrscheinlich wird es Anna Calvi nicht schwerfallen, auf dieser Gitarre mit ein paar Griffen atmosphärische Musik heraufzubeschwören, die womöglich disharmonische Wendungen nimmt. In diesem Sound schwelgt dann ihre einzigartige Stimme, an deren Entwicklung sie sich ganz behutsam herangetastet hat: „Anfangs summte ich bloß in meinem Zimmer alleine vor mich hin. Ich musste erst mal meine Angst vor dem Singen besiegen.“ Das ist ihr inzwischen gelungen. Besonders bei der Nummer „Tristan“, die übrigens von Wagners Oper „Tristan und Isolde“ inspiriert wurde, offenbart sie die gesamte Bandbreite ihres Gesangs. Ob sie frohlockt oder in die Tiefe hinabsteigt, stets trifft sie den richtigen Ton. Gebannt hört man ihr dabei zu, wie sie die Frau aus ihrer passiven Rolle befreit: „Meine Heldin warte nicht darauf, von einem Mann gerettet zu werden. Sie hat die Dinge lieber selbst unter Kontrolle.“ ■



Aktuelles Album

Anna Calvi – „One Breath“

Label: Domino
www.annacalvi.com

Anzeige

Guitar-Place

Hanauer Str.35, 63739 Aschaffenburg
Tel.:06021 - 28180 www.guitarplace.de

STRENG LIMITERT!

Fender 2013 Limited Edition BASS VI

Three Tone Sunburst, Vintage White & Candy Apple Red

AUTHORIZED DEALER Fender Custom Shop WHEN YOU'RE READY

Große Auswahl an Fender Custom Shop Modellen am Lager!

Guitar-Place
Hanauer Straße 35
63739 Aschaffenburg
Tel. (0 60 21) 28 18 0
Fax (0 60 21) 24 65 4
E-Mail: strings@guitarplace.de

www.guitarplace.de